

Bluttiefdruck – Nine Dragon Scroll //

Ein Projekt von Etienne Steffen

Bluttiefdruck ist ein Projekt von Tätowierer und Künstler Etienne Steffen, und der Versuch, traditionell überlieferte Werte und Techniken mit nie dagewesenen Neuerungen stimmig und formvollendet in Einklang zu bringen. Im Spannungsfeld zwischen Traditionsbewusstsein und der ungebrochenen Neugier auf unausgeschöpfte Möglichkeiten der Tätowierkunst, entstand das Vorhaben, Tätowierung, Radierung, Performance, Ausstellung und Fotografie miteinander zu vereinen. Als Referenz der neunteiligen Serie diente eine Tuschezeichnung des chinesischen Künstlers Chen Rong aus dem Jahr 1244, die sogenannte Nine Dragon Scroll.



**Die neunte Teilnehmerin
mit dem durch die Perforation
der Haut austretenden Blut -
Und der daraus entstandene
Bluttiefdruck**

Herzstück des Projektes bildete eine Performance, bei der einer Teilnehmerin der letzte Drache der für die Ausstellung produzierten Serie ausschließlich mit Wasser statt Farbe tätowiert wurde. Im Anschluss wurde das durch die Perforation der Haut austretende Blut mit Stoff aufgefangen; der spiegelverkehrte Abdruck des Motivs für immer festgehalten. Blutiefdruck ist das von Steffen eigens entwickelte Druckverfahren.

Die erstmalige Anfertigung eines Bluttiefdrucks bildet den Höhe- und Schlusspunkt der Serie. Die Performance war somit konsequente Weiterentwicklung und zugleich Produkt der vorangegangenen acht Tätowierungen und Radierungen.



Einer der Acht tätowierten Arme der Serie - Die dazu mit der Tätowiermaschine angefertigte Radierung

Zunächst erhielten acht Teilnehmer*innen Tätowierungen in Form von Drachen, die sich jeweils über den ganzen Arm erstrecken. Die traditionelle Vorgehensweise des japanischen Horimono, die sich der Holzdrucke des Ukiyo-e als Vorlage bedient, wurde dabei jedoch verkehrt, indem Steffen zuerst die Tätowierungen, und im Anschluss die Drucke fertigte.

Der Begriff Horimono beschreibt nicht ausschließlich die Tätowierung, sondern auch die bei der Verzierung japanischer Klingen, verwendete Gravur.

Die für die Tätowierung angefertigten Radierungen, sind jeweils Abbild derselben. Hierfür entwickelte Steffen eine neue Methode der Kaltnadelradierung bei der er eine Tätowiermaschine verwendete, um die Drachen in die Kupferplatten zu treiben.

Ziel der Performance war es, den Prozess der Tätowierung von dem dauerhaft bleibenden Motiv zu lösen und in den Mittelpunkt zu stellen. Der Teilnehmer durchsteht zwar den Schmerz, wird jedoch nicht mit einem Motiv entlohnt.

Dies bewirkt eine ausschließlich innere Veränderung des Teilnehmers, die bei der herkömmlichen Tätowierung durch die äußere Veränderung in den Hintergrund gedrängt wird. So findet, wie bei einem Ritual, eine seelische Reinigung statt. Diese Form der kultischen Reinigung wird auch als Sühne bezeichnet. Die Spuren des Bluttiefdrucks, die Perforation der Haut, verschwinden nach wenigen Wochen. Der Abdruck des Motivs auf Stoff bleibt als Mahnmal. Das Abbild des Schmerzes erinnert unweigerlich an das Turiner Grabtuch, das den lebensgroßen Ganzkörper-Abdruck Jesus von Nazarets zeigt.



Vier der Radierungen frei schwebend in der Mitte des Raumes während der Ausstellung

Auf diese Weise gelingt es dem Künstler Tradition und Innovation miteinander in Einklang zu bringen, wie auch verschiedenste Medien bzw. Träger in Kontext zu setzen und zugleich auf eine Vielzahl an Inhalten der (Kunst-) Geschichte zu verweisen.

CONTACT

Etienne Steffen

Neubrunnen Str. 8

55116 Mainz

06131/237446

etiennesteffen@gmail.com